

Für eine Ortenau ohne Gentechnik

Aktionsbündnis „Gentechnikfreie Ortenau“ nimmt seine Arbeit auf

Immer mehr Menschen, Verbraucher wie Erzeuger, lehnen gentechnisch veränderte Lebensmittel ab. Weil ihnen die gesetzlichen Vorgaben nicht reichen, schließen sie sich zu Aktionsbündnissen zusammen, die Umwelt- und Verbraucherschutzorganisationen, Interessenvertretungen der Landwirtschaft, Kommunen, Parteien sowie kirchliche Organisationen vereinen.

Auch in der Ortenau ist ein solches Bündnis entstanden. Initiiert vom BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz e.V.), Kreisverband Ortenau, und der Verbrauchergemeinschaft Kiebitz e.V. aus Haslach, hat die Initiative seit dem Start mit einer Vortragsveranstaltung Ende des vergangenen Monats schon einige neue Teilnehmer gefunden, darunter weitere Umweltorganisationen, ein Arzt, etliche Privatpersonen sowie der BDM (Bundesverband deutscher Milchviehhalter e.V.) Ortenau. Ihnen allen ist wichtig, sich dafür einzusetzen, dass eine gentechnikfreie Landwirtschaft und Ernährung möglich bleibt.



Initiatoren und neue Aktive im Aktionsbündnis „Gentechnikfreie Ortenau“, von links nach rechts: Petra Rumpel vom BUND, Tobias Kornmayer und Andreas Kimmig vom BDM und Hanni Schaeffer vom Kiebitz eV.

„Uns ist wichtig, klarzumachen, dass die „Gentechnikfreie Ortenau“ kein Instrument ist, das den Landwirten Vorschriften auferlegt, sondern dass es darum geht, gemeinsam Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen,“ so erklärt die Geschäftsführerin des BUND Ortenau, Petra Rumpel. Mit Hilfe von

Selbstverpflichtungserklärungen von Landwirten, Kommunen und anderen Körperschaften soll ein möglichst großer Prozentsatz der landwirtschaftlichen Fläche in der Ortenau für gentechnikfrei erklärt werden. „Großen Wert legen wir auch auf gentechnikfreies Tierfutter, denn darüber kommen schon heute gentechnisch veränderte Organismen in unsere Nahrungskette, ohne dass dies gekennzeichnet werden muss.“, erklärt die Vorsitzende des Kiebitz e.V., Hanni Schaeffer. Besonders freuen sich die Initiatoren, dass mit dem BDM Ortenau auch schon eine landwirtschaftliche Vertretung mit über 200 Mitgliedsbetrieben im Aktionsbündnis mitarbeitet. „Wir Landwirte wollen die Chance nutzen, die Qualität unserer Erzeugnisse zu sichern. Wenn die Gentechnik einmal auf unseren Äckern und in unseren Erzeugnissen wie Milch, Fleisch und Eiern Einzug gehalten hat, wäre das nicht mehr rückgängig zu machen.“, erklärt der stellvertretende Kreisvorsitzende des BDM Ortenau, Tobias Kornmayer, seine Motivation. Erfahrungen auf dem amerikanischen Kontinent hätten gezeigt, dass dort schon innerhalb weniger Jahre Probleme mit Resistenzbildung bei Ackerunkräutern, verringerte Erträge und unkontrollierte Ausbreitung der gentechnisch manipulierten Pflanzen auftreten, die unumkehrbar seien.

Die Initiative plant weitere Veranstaltungen und Aktionen, um ihr Anliegen in die Öffentlichkeit zu tragen, und lädt dazu ein, sich dem Bündnis anzuschließen oder es mit Selbstverpflichtungserklärungen sowie Unterschriften von Verbrauchern zu unterstützen.